

abo+ OBERWIL

«Wir waren überrascht» – Kanton Zug muss nach Steinschlag bei Villenquartier Lage neu beurteilen

Nach dem Steinschlag am Dienstag müssen die Felsbänder oberhalb von Oberwil von Geologen neu analysiert werden. Unter Umständen muss man gar ein neues Pflegekonzept für den Schutzwald auf die Beine stellen.

Silvio Frei

05.05.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Wer die Bilder des [Steinschlags vom Dienstagabend](#) in Oberwil sieht, kann verstehen, warum man den Wald vor Ort so gut pflegt – ohne die Bäume wären Stein- und Felsblöcke wohl bis zu den Häusern gelangt. Aber trotz Wald: Der grösste Felsblock von knapp fünf Kubikmetern und einem Gewicht von zwölf Tonnen rollte bis auf die Weidlistrasse oberhalb der dort stehenden Häuser im Villenquartier Räbmatt.



Dieser Felsblock donnerte bis auf die Weidlistrasse.

Bild: PD

Mit einem derart grossen Felsbrocken hätte man eigentlich nicht gerechnet, wie Martin Ziegler, Leiter beim Amt für Wald und Wild, bestätigt: «Wir waren doch ein bisschen überrascht von der Dimension des grossen Felsblocks.» Nun muss ein Geologe abklären, ob es sich beim sogenannten Blockschlag mit Gesteinsblöcken von dieser Dimension um

ein einmaliges Ereignis handelt oder ob dies noch einmal vorkommen kann.

Braucht es mächtigere Bäume?

Sollten die geologischen Analysen des Kantons ergeben, dass in Oberwil Steinschläge mit grossen Felsblöcken weiterhin wahrscheinlich sind, so müsste man auch das Pflegekonzept beim Wald überdenken. «Um mächtige Steinblöcke aufzuhalten, braucht es grosse und starke Bäume. Dadurch haben in der Konsequenz aber weniger Bäume Platz – und kleine Steine können einfacher zwischen den Stämmen hindurchschlüpfen», erklärt Ziegler die Sachlage. Bisher wurde dieser Schutzwald auf kleinere Steindimensionen ausgelegt. Es wurden mehr Bäume, dafür mit kleineren Durchmessern angepflanzt. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass ein Stein beim hinunterrollen auf einen Stamm trifft und dadurch ausgebremst wird.

Bevor die «Baumfrage» geklärt wird, stehe momentan die aktuelle Gefahrensituation im Vordergrund. Die geologische Erstbeurteilung hat ergeben, dass neben der Ausbruchstelle noch ein ähnlich grosses Felspaket vorhanden ist, das jedoch nicht unmittelbar abzustürzen droht. Gemäss Ziegler wird dieses Felspaket aus Sicherheitsgründen noch während der Strassensperrung entfernt. Diese Massnahme wird voraussichtlich nächste Woche ausgeführt, sofern es das Wetter zulässt.

30 Jahre für Wiederaufforstung

Aufgrund des Steinschlags befindet sich in der Sturzbahn aktuell eine Schneise im Wald. Hier sollen möglichst bald wieder Bäume stehen.



Blick von oben auf die Schneise im Wald.

Bild: PD

Falls nötig wird die Wiederbewaldung mit Pflanzungen unterstützt. Bis die

gleiche Stabilität beim Schutzwall an dieser Stelle vorhanden ist, dauert es seine Zeit. Ziegler:

«Es kann problemlos 30 Jahre oder noch mehr dauern, bis die neuen Bäume die Schutzfunktion wieder erfüllen.»

In der Zwischenzeit soll die betroffene Stelle mit technischen Massnahmen gesichert werden. Aktuell hat die Korporation Zug auf der Weidlistrasse eine Metallpalisade aufgestellt, welche während den Felsreinigungsarbeiten die darunterliegenden Gebäude schützt. Zudem wird oberhalb der Strasse ein permanenter Schutzwall aus Steinen und Erde errichtet, der herunterrollende Steine aufhält. Je nach Risikobeurteilung könnten auch Steinschlagnetze zum Einsatz kommen.

Das Gebiet oberhalb von Oberwil ist von Felsbändern durchzogen, aus denen sich immer wieder Steine lösen können. Im Transitgebiet wird deshalb der Schutzwall mit viel Aufwand gepflegt. Die Korporation Zug führt als Waldeigentümerin regelmässig Holzschläge aus, um diesen wichtigen Wald zu pflegen. Dabei werden instabile Bäume entfernt und stabile Bäume begünstigt. So wurden in der Vergangenheit auch schon gefällte Bäume per Seilkran oder auch per Helikopter aus dem Bestand entfernt, um einen optimalen Schutz zu garantieren – wie sich am Dienstag gezeigt hat, mit Erfolg.

Mehr zum Thema

STADT ZUG

Felssturz in Oberwil: Steine rollen bis auf die Strasse

03.05.2023



STADT ZUG

Der Steinibach wird hochwassersicher gemacht

30.04.2021

